

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 39.

Halle, Dienstag den 16. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Herr-Präsidenten der Provinz Sachsen, von Wiegleben, zu Magdeburg, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Maj. der König begab sich vorgestern Vormittag zu Fuß durch Lützen längs des neuen Kanals bis zum zoologischen Garten und von dort nach Bellevue; hier trafen um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr auch Ihre Maj. die Königin ein, welche zuvor nach Berlin gefahren und den Prinzen Georg, als an dessen Geburtstag, mit einem Besuch beehrt hatte, und सहren demnächst beide Majestäten gemeinschaftlich über Berlin, wofolbst Sie kurze Zeit bei Bethanien anhalten ließen, hierher zurück. Nachmittags empfing der König den Wirklichen Geheimen Rath von Humboldt und den General-Adjutanten, General der Infanterie von Lindheim.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. Febr.] Auf der Tagesordnung stand zuerst der Bericht der Handelscommission über den am 23. Juni 1857 abgeschlossenen Handels- und Handelsvertrag zwischen Preußen nebst den Zollvereins-Staaten und der Regierung von Perien. Nach einer kurzen, auf der Erläuterung unverständlich bleibenden Rede des Abg. Diergardt erklärt der Ministerpräsident, daß die von dem Redner angeregte Frage: ob in Perien ein Generalkonsulat zu errichten sei, bereits die Aufmerksamkeit der Regierung erregt habe und sich in der Berathung befinde. Es sei, nach den Berichten eines mit den herrschenden Umständen vertrauten Beamten, noch ungewiß, ob das gedachte Konsulat in Perien selbst oder in einem nahe gelegenen Orte zu errichten sei. Die Regierung werde aber dieser Frage überall die größte Aufmerksamkeit schenken. Damit wird das Gesetz angenommen. — Anschließend ist ein Antrag von dem Abg. v. Barthelemy eingebracht, einen Gesetzentwurf zur Regulirung von festen Wahlbezirken vorzulegen. — Abg. v. Gerlach bringt den Antrag ein, das Haus möge beschließen, daß der 17. Br. d. d. Verfassung aufgehoben und von der nächsten Wahl ab die Legislaturperiode des Landtags auf 6 Jahre festgesetzt werde. — Bei dem zweiten Gegenstande der Tagesordnung: Bericht der Gemeindefcommission über verschiedene Petitionen entspringt sich über einzelne Petitionen nur eine kurze Debatte. — Schluß der Sitzung gegen 2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch den 17. Tagesordnung: Petitionsberichte.

Der englisch-preussische Heiraths-Contract, der am 18. Dec. v. J. in London unterzeichnet wurde, ist von der englischen Regierung in englischer und deutscher Sprache dem Drucke übergeben worden. Mit Weglassung des mehr formellen Inhaltes erwähnen wir aus demselben folgende Bestimmungen: Der Haushalt der Neuvermählten ist aus dem dem Prinzen vom Könige bewilligten Anpanne (92,000 Thlr.) und aus den Zinsen der 40,000 Pfund, welche die Prinzessin erhalten hat, zu bestreiten. Das Capital der letzteren Summe wird einem Commissarius Sr. Majestät des Königs, von Preußen übergeben und von diesem bis auf Weiteres dem Prinzen gutgeschrieben. — Nach dem Tode der Eltern soll dieses Capital unter ihre überlebenden Kinder bei deren Volljährigkeit oder Verheirathung vertheilt werden. Stirbt der Prinz kinderlos, so fällt es seiner Wittwe wieder anheim. Stirbt die Prinzessin früher, so bezieht der Prinz die Zinsen für seine Lebenszeit; über das Capital wird dann nach dem letzten Willen der Verstorbenen verfügt. Außerdem erhält die Prinzessin jährlich von England 8000 Pfund, und bei etwaigem Tode des Prinzen sichert ihr Se. Majestät der König von Preußen noch eine besondere Wittwen-Anpanne (30,000 bis 40,000 Thlr.), die jedoch aufhört, wenn dieselbe sich wieder verheirathen sollte.

Der Prinz Friedrich Wilhelm hat in einem besonderen Ausschreiben an den Oberbürgermeister den Gedanken angeregt, die bei dem Zuge zur Schau gebrachten Embleme und Arbeiten zum Besten eines für den Gewerksstand nützlichen Unternehmens in besonderer Ausstellung zu vereinigen, und es ist, wie man hört, auch die Darlehnung der dem prinziplichen Paare von anderen Seiten gebrachten Ehrengeschenke in Aussicht gestellt.

Gestern Abend brachten die Studirenden der hiesigen Königl. Universität und die zum Hören der Vorlesungen berechtigten Eleven der Königl. Bau-Akademie und des Königl. Gewerbe-Instituts dem neuvermählten prinziplichen Paare einen glänzenden Fackelzug, wie

## Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

Zweiter Artikel.

2) Hamburg und der Blanko-Kredit.

(Fortsetzung aus Nr. 37.)

In Betreff der lokalen Ursachen hat die Krise den Hamburgern abermals die Nothwendigkeit der Reform ihrer gesammten Kredit- und Bankzustände vor Augen gerückt. Wir haben darauf schon einmal aufmerksam gemacht, es sei aber gefastet, hier abermals ausführlicher darauf zurückzukommen, um die etwaigen Zweifel gegen das festere Urtheil zu entfernen. Hamburg hat in seinem ganzen Handelswesen einen so reichen Ueberfluß von alten unbrauchbar gewordenen Usancen aller Art, daß es fast keinen Handelsplatz giebt, der sich mit ihm in diesem zweifelhaften Vorzuge messen könnte. Ein genaueres Eingehen auf das Meer von veralteten Plaggebräuchen, die fast nur den Vortheil des Hamburgers und überall die Nachtheile des Nicht-Hamburgers im Auge haben, liegt diesen Bemerkungen zu fern, aber das kann gesagt werden, daß diese Gebräuche zum großen Theile im Zusammenhange mit dem Prinzip stehen, welches sehr wesentliche Seiten des hamburgischen Handels mit dem Schleier der Heimlichtheit umhüllt. Auf einen Gebrauch wollen wir aber vorzugsweise aufmerksam machen. Hamburg bildet keine Plagwechsel. Dies geschieht, damit die hamburgische Kaufleute das ganze Diskontgeschäft an sich bringen. Der bekannte Dr. A. Söbber in seinen „Beiträgen und Materialien zur Vertheilung von Geld- und Bankfragen“ beurtheilt diese Usance, aber wenigstens er sich nur als Hamburger ausspricht, so kann doch auch er die Zweckmäßigkeit dieser Angelegenheit nicht übersehen. Die Kaufleute, welche die herrschende Klasse in Hamburg bilden, verlangen und bewilligen keinen Plagkredit, sie lassen bei Geschäften am Plage sofortige effektive Zahlung, und dabei kommt ihnen die alte hamburgische Girobank zu statten. Das Motiv dieser Einrichtung ist kein anderes, als daß den Kaufleuten die Gelder disponibel bleiben, damit sie damit das lukrative Diskontgeschäft betreiben können. Die Wirkung ist: daß keine Bank aufkommt, damit das Privatgeschäft der Einzelnen keinen Abbruch erleide; daß fremde Gelder herangezogen werden, mit welchen die

Spekulation diskontirt; daß der Diskont sehr veränderlich wird und daß er, weil starke Fluktuationen die treibende Kraft aller Spekulation ist, dadurch zur Verlebung der hamburgischen Börse und zum Vortheil der hamburgischen Kaufleute beiträgt; daß es keine Kontrolle giebt, von welcher die Größe des Wechselgeschäftes ermittelt und veröffentlicht würde, und damit auch nicht das geringste verlaubliche, breitet auch das Stempelamt einen biden Mantel über seine offiziellen Ergebnisse. Wohin dies alles geführt hat, sehen wir heute. Die Katastrophe stand mit aufgehobener Keule seit 8 bis 10 Jahren vor der Thür, aber in den Nebeln der Geheimniskrämerei ahnte Hamburg nicht, welche Gefahr ihm drohte. Wollte man aber glauben, daß Hamburg die bevorstehende Gefahr eben so gekannt habe, wie sie auswärts von Einzelnen vermuthet worden, dann müßte das Urtheil auch des freundlichsten Richters um das Zehnfache härter ausfallen, denn dann hätte Hamburg nicht einen Finger bewegt, um das Uebel — nicht etwa abzuwenden, denn dazu gab es keine Macht — sondern nur, um es zu mildern. Hamburg will keine Bank mit Notenausgabe, und wir wollen ihm darum nicht gerade Vorwürfe machen, aber der Grund ist ein ganz anderer, als wie sie von den Bankfeinden aufgestellt werden: Der hamburgische Kaufmann fürchtet die Konkurrenz der Banknoten, weil er selbst Geldfabriken will — und er fabrizirt solches in den verhängnisvollen Handels- und Circulationswechseln und im ungebundenen Gebrauch seiner Bankkredit-Spekulationen. sieht er sich wenigstens von jener lästigen Verbindung befreit, welche den Banken ein Drittel Metall in Baarem für ihre Notenausmissionen vorschreibt. Der Circulationswechsel ist zwar das theuerste Geld, er hat aber den Vortheil, daß die Präge- oder Schreib- und Circulationskosten postnumerando bezahlt werden, was in der Hitze des Hazardspieles, wo, wie in allen Lotterien auch der Strohhalm nicht verschmäht wird, immer noch als werthvoll gilt, wäre es auch nur um die Kosten in der schließlichen Liquidation mit zu liquidiren.

Will Hamburg seine alte Geltung wieder erlangen und für die Zukunft behaupten, so wird es seine Markt-, Bank- und Kreditzustände einer ernstlichen Reform unterwerfen müssen. Man wird sich auch bei diesem Anlaß an die schon einmal in diesen Bemerkungen ausgesprochene

er an Großartigkeit und Pracht lange hier nicht gesehen worden ist. Die Zahl der Theilnehmer belief sich auf etwa tausend.

Ihre Majestäten der König und die Königin verehrten der Prinzessin Friedrich Wilhelm als Hochzeitsgeschenk ein kostbares Diadem aus Brillanten, welches in dem hiesigen Atelier des königlichen Hof-Juweliers Jean Demessieur gefertigt worden ist. Dasselbe besteht abwechselnd aus Strahlen und Muscheln in altenglischem Geschmack, und ist nach einer von dem erlauchten Vater der Frau Prinzessin, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albert, entworfenen Zeichnung gearbeitet. Den Grund, auf welchem das Diadem ruht, bildet eine Reihe großer Solitaires, welche abgenommen und als Collier getragen werden können. Außerdem aber ist das Ganze so eingerichtet, daß es bis in die kleinsten Theile auseinander zu legen ist, und diese letzteren als Broche, Armbänder, Kleiderbesätze u. s. w. benützt werden können. Die überaus kunstvolle Arbeit und die Erlesenheit der Steine wetteifert mit der geschmackvollen Zeichnung. Außerdem überreichte Ihre Majestät die Königin Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Wilhelm am Tage ihres Einzuges in Berlin, am 8. d. M., eine kostbare Broche. Dieselbe, gleichfalls von dem Königl. Hof-Juwelier Jean Demessieur gefertigt, hat die Größe und Ausdehnung eines Brust-Bouquets, und besteht aus Diamanten und großen herabhängenden und beweglichen Perlen.

Der Deputation der Landesuniversitäten, welche das neuvermählte prinzipale Paar begrüßten, wurde am 11. d. auch von dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen empfangen. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, sprach der Prinz von Preußen sich bei diesem Anlasse über die Vergangenheit und Zukunft der höchsten Lehranstalten unseres Staates aus, dessen Ruhm es gewesen sei, in der Entwicklung der deutschen Wissenschaft auf allen Gebieten stets an der Spitze zu stehen. Dieser Bestimmung könnten unsere Universitäten nur dann genügen, wenn nicht eine einseitige Richtung die Herrschaft führe.

Die vorgestern beim Prinzen von Preußen stattgehabte Assemblée wird als eine ganz besonders belebte, durch die liebenswürdigen Bezeugungen der Festgeber gehobene geschildert. Von den Unterhaltungen der Assemblée ist besonders die in vertraulicher Haltung eine halbe Stunde fast andauernde zwischen dem Prinzen von Preußen und dem Grafen Schwerin bemerkt worden. Das Ueberornetenhaus steht übrigens in seiner Aufmerksamkeit gegen den Präsidenten in partibus nicht zurück; nicht nur daß die letzte Wahl ihm 18 Stimmen mehr als in dem Scutinium des Januars gebracht hat, von welchen 8 mindestens evident genug von Graf Eulenburg abgefallen waren, sondern er tritt auch in anderen Beziehungen als das officielle Haupt des Hauses auf, wie er denn z. B. am vorigen Sonnabend in geheimer Sitzung zum Chef der Deputation gewählt wurde, welche bei dem Prinzen von Preußen das Gesuch des Hauses vorzutragen hatte, in corpore dem jungen Paare huldigen zu dürfen.

Die neueste Nummer des „Justizministerialblattes“ enthält eine allgemeine Verfügung vom 6. Februar, durch welche ein von dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten im Einverständnisse mit dem Justizminister erlassenes Regulativ über die Portofreiheit in Justizsachen für diejenigen Landestheile, in denen die Gesetze, betreffend den Anfaß und die Erhebung der Gerichtskosten vom 10. Mai 1851, 3. Mai 1853 und 9. Mai 1854 Gültigkeit haben, mitgetheilt wird. Dasselbe soll bei den Postanstalten vom 1. März d. J. ab zur Anwendung gebracht werden.

**Frankfurt a. M., d. 13. Febr.** Das heutige „Frankfurter Journal“ theilt in einem officiösen Artikel mit, daß die Bundes-

versammlung auf den Antrag Hannovers für's Erste nicht eingehen werde. Die Fragen wegen Bildung eines Exekutions-Ausschusses, so wie wegen der an Dänemark zu stellenden Frist seien in Berathung genommen worden.

Von dem benachbarten Nassauischen Amt Königstein wird ein Steckbrief gegen einen gewissen Thomas Durell Hobge aus Glasfontberry (Somersetshire) erlassen, welcher verdächtig sein soll, in das Pariser Attentat verwickelt zu sein und sich nach Deutschland geflüchtet habe.

## Frankreich.

**Paris, d. 12. Februar.** Die endlosen Gerüchte der widersprechendsten Art, welche sich noch immer über die mehr oder minder umfangreichen Veränderungen in den höchsten ministeriellen und diplomatischen Kreisen erhalten, beweisen wenigstens so viel, daß die Aufregung in den Beamten-Kreisen, so wie in der Bevölkerung fortwährend groß ist. Fest steht, daß der Kriegs-Minister Bailliant in Folge einer heftigen Erörterung im Cabinetssalbe vor vier Tagen um seine Entlassung nachgesucht hat. Es handelte sich dabei um die Frage, ob die Divisions-Generale direct mit den höheren Befehlshabern oder nach wie vor nur mit dem Kriegs-Minister und durch dessen Vermittlung allein mit den fünf commandirenden Marschällen correspondiren sollen. Marschall Bailliant findet es bebenklich, daß der Kriegs-Minister nicht wissen soll, was im Lande vorgeht. Auch Marschall Magnan ist mit der neuen Einrichtung nicht zufrieden und hat seinen Rücktritt vom Commando der pariser Armee angeboten. — Der Entwurf zu dem Repressiv-Gesetze ist mit den im gesetzgebenden Körper vorgeschlagenen Amendements zurück an den Staatsrath gegangen. Das Hauptziel dieser Veränderungen ist darauf gerichtet, dem Gesetze einen bloß zeitweiligen Charakter zu verleihen. Graf Morny hat in den Ausschüssen mit großem Nachdrucke von dem Glücke gesprochen, welches dem gesetzgebenden Körper geworden, durch Annahme des Repressiv-Gesetzes dem Kaiser einen neuen Vertrauens-Beweis zu erteilen. Die betreffenden Amendements zu dem Entwurfe lauten: „Artikel 3. Jeder, der, ohne gesetzlich bevollmächtigt zu sein, fabricirt hat oder fabriciren läßt, verkauft oder vertheilt: 1. Nordmaschinen, 2. Knallpulver u. s. w. Art. 8 (vollständig neu). Die Regierung durch Art. 5, 6 und 7 des obigen Gesetzes bewilligten Vollmachten hören am 31. März 1865 wieder auf, sofern sie nicht vor jener Zeitperiode erneuert worden sind. Art. 10 (gleichfalls neu). Die durch Art. 5, 6 und 7 gestatteten Maßregeln für die allgemeine Sicherheit sollen durch den Minister des Innern auf Gutachten des Präfecten des Departements, des dafelbst befindlichen Generals und des kaiserlichen Procurators in den Hauptorten, wo kein kaiserlicher Hof seinen Sitz hat, getroffen werden.“ Die entschlossene Opposition im gesetzgebenden Körper sprach für nur dreijährige Gültigkeit des Gesetzes, doch ist sie damit nicht durchgedrungen. Die Majorität wünscht den Termin wenigstens so weit hinauszuschieben, daß die Regierung wegen der Verlängerung der Gültigkeit des Gesetzes sich nach sieben Jahren mit einer neu gewählten Kammer zu benehmen haben wird. In dem Budget-Ausschusse des gesetzgebenden Körpers sind einige schüchternere Bemerkungen über die Tendenz der Regierung, die Ausgaben zu vermehren, gefallen, doch wird man natürlich bei frommen Wünschen stehen bleiben. — Der Polizei-Präfect hat eine neue besondere Maßregel zur Ueberwachung der Hotels Garnies angeordnet. — Der berühmte Prediger Vater Ravignan ist heute Morgens gestorben.

Erfahrung erinnern, wie gefährlich es ist, wenn man glaubt, daß man das Alte darum erhalten und auf die neuen Zustände darum anwenden müsse, weil man dadurch groß geworden. Die Mittel, durch welche das Große erhalten und einem höhern Ziele entgegen geführt wird, sind oft sehr verschieden, wenn nicht geradezu entgegengesetzter Natur von jenem Mittel, durch welche die Größe sei es der Gemeinden, der Handelskörper, der Städte oder der Staaten erworben worden. Was für den Jüngling und den kräftigen jungen Mann paßt, paßt nicht eben so für den älteren Mann, wenn derselbe nicht zu den Gecken, Schauspielern oder Hanswürstern gehören will. Also Reform und Aufräumung in den Kammern des Alten, der Oberbanzen, Usancen, und Licht in die dunkeln Räume der Geheimniskrämerei und des verhällten Egoismus.

Die zweite Gattung von Lehren, die wir aus der hamburger Katastrophe schöpfen, ist wirtschaftlicher Bedeutung. Hunderte von Millionen sind verloren worden, eine lange Reihe von Handelshäusern hat das Mißgeschick verschuldet oder unverschuldet niedergeworfen. Ohne Zweifel eine beklagenswerthe Erschütterung und großes Unglück in den betroffenen Familien. Dennoch haben wir keine Ursache, vor den ungeheuren Summen zu erschrecken. Die Summen sind nur fingirte Massen; was vernichtet worden, bestand in eingebildeten Werthen, in Spekulationswechseln ohne Deckung, in Scheindingen, wie sie eben nur der wechselnde Papiergeld-Currogatenfabrikant schaffen kann. Alle nicht eingelösten Wechsel — waren sie denn vor der Krise auch nur einen Heller mehr werth, als nach der Krise? Je rascher und je gründlicher und schonungsloser das Trügerische solcher leeren Werthe, solcher Blendwerke an den Tag kommt, desto besser für die solide Geschäftswelt und für unsern Gesamtkredit, denn diese Papierdrachen des mißbrauchten offenen Kredits und des Schwindels haben dazu gedient, den realen Geschäftsleuten Verlegenheiten zu bereiten, beständige Schwankungen in die Waarenpreise zu bringen, die Märkte zu forciren und die Konsumtionen zum Nachtheil der Fabrikation und der Arbeit zu vertheuern. Es giebt Leute, die es übel nahmen, wenn wir zur Zeit, als die Preise weit über die Erndteaussfälle hinaus flogen, auf die verderblichen Einflüsse der Spekulation hinwiesen. Jetzt spricht sich die Freude derselben darüber, daß das Zuggebäude endlich zusammengestürzt

ist, am lautesten aus, nur mischt sich in ihre Freude die sie ehrende Klage, daß die Rettung mit so vielem Verlust an Vermögen und Familien-glück habe erkauft werden müssen. Sie können sich trösten. Einzelne haben unermessliche Opfer erlitten; das ist unzweifelhaft; im Großen und Ganzen aber sind wir nach der Krise nicht ärmer geworden, als wir vor der Krise waren, selbst wenn die Falltennasse mehr als 1000 Millionen beträgt; denn, was vernichtet worden ist, war werthlos, sowohl vor als nach der Krise, weil es eben nur eingebildete oder Scheinwerthe waren. Verlangten einzelne Stimmen, daß die Finanzkräfte des Staates Mittel bewilligten, um dem Uebel zu steuern und die großen Einbußen abzuwenden, so war eine solche Forderung oder Hoffnung im Widerspruch gegen das öffentliche Wohl; denn im Grunde wollte man eigentlich nur Firmen in den Stand setzen, ihre Insolvenz zu vertuschen und den eingebildeten Werth ihrer Papiere so lange aufrecht zu erhalten, bis etwa der Verlust Jemand Anderem aufgebürdet sei. Alle und jede Maßregeln, welchen Namen sie auch führen mögen, wenn sie überhaupt von praktischem Werthe sind, können im besten Falle den Tag der Krise verschieben, die Krise selbst bleibt nicht aus, sie kommt und muß kommen, je länger verdeckt, verdeckt, vertuscht und umhüllt, desto schwerer ist ihre Wucht, desto verheerender ihre Wirkung. „Und nachdem die Krise ausgetobt, dann zeigt es sich wohl bei schließlicher Abrechnung, daß die ungeheure Handelszunahme“ (wie sie z. B. Hamburg aufweist) nach dem Aufschwung eitel Blendwerk und am Ende sogar mit Nachtheil geführt war, weil der verlorene gegangene Scheinwerth vieler Wechsel mit sammt dem gesunkenen Werthe der verbliebenen Waarenvorräthe alle früheren, bei steigenden Preisen gemachten Gewinne verschlungen hat, und von dem erträumten Reichthum kein anderes Vermögen zurückbleibt, als werthlos.“ — Circulationspapiere des Blankokredits. Wie viel mag so von den 1268 Mill. M. B., welche Hamburg 1856 aus- und eingeführt hat, schwinden! In der That bei solchen Betrachtungen, aufgenöthigt, von der Natur der That-sachen, überzeugt man sich, daß nicht alles Gold ist was glänzt und daß es auch Zahlen giebt, welche gegen das, was sie beweisen sollen, in bester Form rebelliren.

(Fortsetzung folgt.)

**Paris**, d. 13. Febr. Der heutige „Moniteur“ enthält einen Artikel, welcher die neuesten Maßregeln der Regierung erläutert. Schon lange, bevor das Attentat stattfand, war man entschlossen, Sicherheits-Maßregeln gegen die revolutionären Agitatoren zu ergreifen, die fast alle zur Kategorie der in den Jahren 1818, 1849 und 1851 als Agenten geheimer Gesellschaften Beurtheilten gehören und die Bevölkerung in einem Zustande der Beunruhigung erhalten. Die Regierung konnte nicht weniger vorschlagen, als das bekannte Projekt zum Zwecke der allgemeinen Sicherheit, das mit Festigkeit zur Anwendung gebracht werden, sich jedoch stets innerhalb der Schranken der Mäßigung halten wird. Die Wahl des Generals Espinasse zum Minister des Innern wird keinen Wechsel in der Politik des Kaisers herbeiführen. Die vorgeschlagenen Maßregeln, deren Bedeutung man übertrieben hat, waren notwendig; aber sie genügen. Die Regierung wird keine anderen vorschlagen. — Herr v. Persigny ist gestern auf dem Wege nach Paris in Calais angekommen. — Der Artikel hat im Ganzen wenig Sensation in Paris erregt. Beruhigt hat es jedoch einiger Maßen, daß keine neuen Maßregeln decretirt werden sollen. Was den Entwurf des neuen Repressiv-Gesetzes anbelangt, so will man aus dem heutigen Moniteur-Artikel ersehen, daß die Verbesserungs-Artikel, die der gesetzgebende Körper allenfalls machen könnte, von der Majorität desselben nicht gebilligt werden sollen. — Die heutige Sitzung des gesetzgebenden Körpers ist mit Niederlegung eines Geses-Vorschlags eröffnet worden, worin für den Minister ein außerordentlicher Kredit von 120,000 Fr. auf das Budget von 1858 für geheime Ausgaben im Interesse der allgemeinen Sicherheit verlangt wird. Herr v. Morny hat auf Verlangen seiner Collegen ebenfalls in der heutigen Sitzung den Bericht über den Geses-Vorschlag bezüglich der Sicherheits-Maßregeln vorgelesen. Man bemerkt, daß der Bericht im Widerspruche mit dem „Moniteur“ zugeseht, daß das neue Gesetz in Folge des Attentates beschlossen worden sei. — Die Oesterreicher und die Franzosen, welche ihre Truppen im Kirchenstaate vermindern sollten, werden dieselben in Folge des Attentates nicht verringern.

Im Drott vom gestrigen Tage wird gemeldet: „Die Anlagekammer hat heute unter dem Vorsitze des Herrn Präsidenten Bewillie den Beschluß gefaßt, wodurch Felix Orsini, Karl von Rudin, Anton Gomez, Joseph Andreas Pierrri und Simon Franz Bernard, letzterer contumaciälsch, vor die Assisen der Seine verwiesen werden als angeklagt, daß sie Theil an einem Complotte genommen haben, welches zum Zweck hatte: 1) einen Mordangriff auf das Leben und die Person Sr. Maj. des Kaisers; 2) einen Mordangriff auf das Leben und die Person eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie (der Kaiserin); die drei ersteren, Orsini, von Rudin und Gomez, als des Mordangriffes gegen das Leben Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin angeklagt, Pierrri und Bernard als Mitschuldige bei diesem Mordangriffe, weil sie Auskünfte erteilt und Hülfe und Unterstützung geleistet haben. Orsini, von Rudin, Gomez, Pierrri und Bernard sind außerdem angeklagt, erstere drei als Urheber und letztere zwei als Mitschuldige bei den Mordelnden gegen die acht Personen, welche durch die Splitter der auf das Pflaster der Rue Lepelletier geschleuderten Bomben tödtlich verwundet wurden. Der Prozeß wird in die Liste der zweiten Hälfte des Februar eingereiht werden; den Vorsitz bei demselben wird der erste Präsident Delangle führen. Der General-Procurator Chair d'Estange wird den Sitz der Staats-Behörde einnehmen. Die Tage, an welchen der Prozeß zur Verhandlung kommt, sind noch nicht endgültig anberaunt, doch wird die Sache wahrscheinlich am 25., 26. und 27. Februar vorkommen.“

**Paris**, d. 14. Febr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt die Ernennungen der Marshälle für die fünf großen Kommandos: Magnan für Paris, Carobert für Nancy, Bosquet für Toulouse, Castellane für Lyon, Baraguay d'Hilliers für Tours. Am nächsten Donnerstage wird in der Legislativen die Beratung des Repressivgesetzes stattfinden. Der bereits vertheilte Bericht schlägt vor, die Dauer der Gültigkeit desselben auf sieben Jahre festzusetzen.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 11. Febr. Das „Chronicle“ preist die Majorität von 200 für die Verschwörungsbill als einen Triumph, den der gesunde Menschenverstand über die schlimmsten Leidenschaften davon getragen habe. Der „Herald“ sagt: „Als Organ der conservativen Partei fühlen wir eine gerechte und stolze Genugthuung über das Ergebnis der Dienstagsabstimmung und die Debatte, welche es herbeigeführt hat.“ Das Resultat sei das Werk der Conservativen, die in lokaler Anerkennung der Ansprüche, welche Napoleon III. auf Englands Freundschaft besitz, alle Parteinotive zurückwiesen und der Bill 121 Stimmen gaben. Sonst wäre die Abstimmung so ausgefallen: 178 für, 221 gegen die Regierung. — „Daily News“ erklären die Majorität von 200 auf vielfache Weise. Die große Masse der Conservativen entschieden sich der Opposition, weil ihr Führer befürchtete, daß der unmittelbare Vorteil eines Sieges nicht Lord Derby, sondern Lord John Russell zu Gute kommen könnte. Dann hätten die Betreiber der Regierung und der Torypartei unermüdet gearbeitet und allen Mitgliedern in's Ohr geflüstert: „Wenn Lord Palmerston in der Minorität bleibt, so reiß Graf Persigny morgen von London ab.“ Dieser blinde Schredensfuß habe auch gewirkt. Wie lächerlich er war, sehe man schon daraus, daß die Friedensfreunde Bright und Gibson mit der Minorität gestimmt haben. Kaiser Napoleon wisse sehr gut, daß der bloße Gedanke an eine Möglichkeit eines Zerwürfnisses mit England die Pariser Heute um wenigstens 20 pCt. drücken und eine auch nur entfernte Aussicht auf einen Krieg mit England

die ganze productive Industrie Frankreichs auf den Tod lähmen würde. — Der „Advertiser“ (welcher, nebenbei bemerkt, die Allianz factisch begraben glaubt) verzweifelt noch nicht an der Möglichkeit, die verhasste „Französische“ oder Alien-Bill in den Maculaturkorb zu werfen. Der Widerstand gegen die Bill, sagt er, wird sich bei der zweiten Lesung von neuem erheben, und sollte sie auch dieses Stadium übersteigen, so werden Viele, welche sich der Einbringung nicht widersetzen wollten, im Comité gegen ihre bedenklichen Klauseln stimmen. Diesen Weg beabsichtigt Mr. Sidney Herbert einzuschlagen. Und es giebt ohne Zweifel viele andere Mitglieder, die seine Ansicht theilen und seinem Beispiele folgen werden, obgleich sie sich darüber noch nicht öffentlich vernehmen lassen. Ob die Bill am Ende verworfen oder doch ihrer gefährlichsten Bestimmungen entkleidet werden soll, hängt vom Volke selbst ab. Man veranstaltete nur öffentliche Meetings — große Meetings — Entrüstungsmectings in allen Theilen des Landes und die Verwerfung der Bill ist eine ausgemachte Sache.

**London**, d. 12. Febr. Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär des Innern, Lord Grey, daß die französische Regierung keinen der in England lebenden Flüchtlinge zur Verfolgung bezeichnet habe. Lord Palmerston beantragt die Abschaffung der ostindischen Kompagnie und will dieselbe durch einen verantwortlichen Minister, dem acht erfahrene Räte zur Seite stehen, ersetzt wissen. Letztere sollen dem Minister gegenüber das Recht des Protestes, aber kein Veto haben. Sie erkennen mit dem Minister die Offiziere, während für Civil-Beamte die Konturs-Prüfungen bleiben. Die Debatte hierüber wurde vertagt.

### Türkei.

**Triest**, den 12. Febr. Den neuesten Nachrichten aus der Herzegowina zufolge, ist Selim Pascha mit einem Bataillon Jäger und 200 Baschi-Bosuks in Trebinje und andererseits Tit Pascha mit zwei Bataillons Infanterie, einigen Geschützen und 1800 Irregulären in Gatsch eingedrückt. Bald darauf besetzten die Türken Biogorjelo und Unter-Zubzi ohne Kampf. Die neuerlich am Kampplatze erschienenen Montenegroer hatten früher die Bezirke von Banjani, Gradowo, Dracevize und Ober-Zubzi in der Herzegowina besetzt. Am 11. Febr. fand ein Zusammenstoß bei Zubzi Statt, die Rajahs und Montenegroer, welche Anfangs zurückgedrängt wurden, schlugen im weiteren Verlaufe des Gefechts, jedoch wie es heißt, nur die irregulären türkischen Truppen in die Ebene zurück, wo die Geschütze und die Berittnen dem weiteren Vordringen der Aufständischen Einhalt thaten. Das türkische Jäger-Bataillon war von Trebinje aus im Anmarsche auf den Schauplatz des Gefechtes.

### Asien.

Einer in London veröffentlichten amtlichen Depesche zufolge, welche Nachrichten aus Indien bringt, hatte General Sir Colin Campbell die Rebellen von Futtyghur geschlagen und die Festung Futtyghur genommen. Oberst Seaton hatte die Rebellen von Putias und Mynpur geschlagen. General Cutram hatte einen Angriff auf sein Lager zu Alumbagh siegreich zurückgeschlagen. Die Aufständischen von Gorudpur hatten gleichfalls eine Niederlage erlitten, und Myhere war genommen worden.

Aus Marseille, d. 12. Febr., wird telegraphirt: „Wir erhalten Nachrichten aus Hongkong vom 30. Dec. Wie der Freund of China in einer Nachschrift meldet, hatten die Verbündeten, nachdem sie das Fort Gough genommen, sich des Forts Lin, der fünfstöckigen Pagode und der auf der Dsseite von Kanton gelegenen Wälle bemächtigt. Der englische Marine-Capitän Bale war getödtet worden, als er die Mauer überstieg. Viscount Gifford ward verwundet; Andere fielen in einen Hinterhalt. Die Verbündeten verbrannten als Repressalie ein benachbartes Dorf und einen Theil der Vorstädte. Bei Wegang der Post dauerte die Feuersbrunst noch fort. Die China-Mail bestätigt die von dem Freund of China gebrachten Nachrichten. In einem großen Theil der Vorstädte von Kanton wüthete eine Feuersbrunst und begann auch das Innere der Stadt zu ergreifen. Die chinesische Artillerie schien zum Schweigen gebracht zu sein. Nach Aussage von Missionaren waren sämtliche europäische Gefangene in Folge der Leiden, die sie während ihrer Haft erduldet hatten, gestorben.“ Laut Berichten aus Triest befand sich der größte Theil von Kanton in den Händen der Engländer. Der Kampf dauerte fort.

### Nachrichten aus Halle.

— Einer verbürgten Nachricht zufolge ist die früher beabsichtigte Reise Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nach Weimar auf unbestimmte Zeit vertagt worden, so daß unserer Stadt erst später die hohe Freude zu Theil werden wird, das neuvermählte, überall mit wärmster Theilnahme empfangene kaiserliche Paar hier zu begrüßen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Gerbstädt. Der Tag des Einzuges Sr. Königl. Hoheit des allverehrten Prinzen Friedrich Wilhelm und seiner jugendlichen Gemahlin in Berlin vereinte die hiesige Schützengesellschaft und sämtliche Ehrenmitglieder derselben zu einem Balle auf hiesigem Rathhause. Eine angemessene Ansprache und der Gesang eines von dem Führer des Corps zu diesem Behufe gedichteten Liedes leitete das Fest ein. Böllerschüsse und Illumination des Festlocals und einiger angrenzender Häuser, mehrere Bransparents, die betr. Wappen, Namenszüge und sinnige Verse enthaltend, so wie das zeitweise Aufstören bengalischer Flammen gaben Kunde von dem, was das Herz der Feiern bewegte. Erst spät trennten sich die Teilnehmer dieses schönen patriotischen Festes.

## Bekanntmachungen.

# 600

Stück **Confirmanden-Anzüge**, der vollständige Anzug, bestehend aus Rock oder Leibrock, Beinkleid und Weste, von 2 Thlr. 22½ Sgr. an bis 15 Thlr.

(NB. Die Anzüge zu 2½ R<sup>h</sup> sind von wollenem Buckskin in allen dunkeln Farben.)

Haupt-Depot fertiger und unversfertigter Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge von **W. Salym & Co.**, Leipzigerstr. 105/396.

### Ed. Bendheims Kleidermagazin, Schmeerstr. 1,

empfeilt unter Garantie, daß sämtliche Tuche decatirt sind,  
**Größtes Lager von Confirmanden-Anzügen v. 3¾ — 11 Thlr.**  
 Winter-Röcke, um damit zu räumen, à 3—10 R<sup>h</sup>, Engl. Leder-Hosen 1½ — 1¼ R<sup>h</sup>,  
 Tuchröcke u. Fracks 5½ — 8¼ R<sup>h</sup>, Winterhosen 2¼ — 4 R<sup>h</sup>, Schlafröcke 2¼ R<sup>h</sup>.

Mein Lager feiner und feinsten **Punsch-Essenzen**, à Fl. 20—25—30—35 Sgr., von Num und Arrac und Ananas, feinste **Grog-Essenzen** von Num, Arrac, Cognac, à Fl. 30—35 Sgr., extra feine **Jam. Num's**, Arrac's und Cognac, à Fl. 15—40 Sgr., halte bestens empfohlen.

**Gr. grüne Drangen, saftreiche Citronen.**

**Zu Bowlen:**

Woselweine à Fl. 7½—10 Sgr., Ananas à Glas 15—25—45 Sgr., offerirt

**Julius Riffert.**

**Düsseldorfer Punsch- und Grog-Essenzen**, à Flasche 20—25, 30—35 Sgr., Jamaica-Nums, Arracs, Cognacs in feiner reiner Waare zu verschiedenen Preisen empfiehlt bestens  
**J. Kramm.**

### Frischen Seedorfch Frischen Elbzander

erhielt so eben **J. Kramm.**

**Gingemachte Ananas** in kleinen und großen Gläsern, auch eingemachte Aprikosen, Pfirsich etc. empfiehlt  
**J. Kramm.**

Aufs Feinste zubereiteter

### Italienischer Salat

ist täglich frisch zu haben bei

**J. Kramm.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Vergangene Nacht kurz vor 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Therese** geb. **Hellwig** von einem tüchtigen Mädchen glücklich entbunden.  
 Halle, den 14. Februar 1858.

**F. Gant.**

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, geb. **Zorn**, von einem muntern Böhnerchen glücklich entbunden.

Calbe a. S., den 14. Februar 1858.

**Gustav Schönberger,**  
 Dekonomie-Commissarius.

#### Verlobungs-Anzeige.

**Clara Korn,**  
**Wilhelm Böse,**  
 Verlobte.

#### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied nach längerem Krankenlager an einem Gehirnleiden unsere liebe gute **Hedwig** in ihrem nun bald vollendeten 3. Lebensjahre. Mit tiefbetäubtem Herzen widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung  
**L. Böchel u. Frau.**  
 Wettin, den 13. Februar 1858.

**Berliner Börse** vom 13. Februar. Das Geschäft in Eisenbahn-Actien war auch heute im Allgemeinen nur gering und erfuhren deren Course einen theils mehr oder minder erheblichen Rückgang. In ausländischen Fonds fanden nur unerhebliche Veränderungen statt.

#### Marktberichte.

**Magdeburg**, den 13. Februar. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 50 — 54 Sgr Gerste 40 — 42 Sgr  
 Roggen 42 — 45 Sgr Safer 34 — 37 Sgr  
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Trall. 23 Sgr

#### Nordhausen

den 13. Februar.  
 Weizen 1 Sgr 25 Sgr bis 2 Sgr 10 Sgr  
 Roggen 1 Sgr 15 Sgr — 1 Sgr 20 Sgr  
 Gerste 1 Sgr 10 Sgr — 1 Sgr 16 Sgr  
 Safer 1 Sgr 3 Sgr — 1 Sgr 7 Sgr  
 Rübsöl pro Centner 15 Sgr  
 Leinöl pro Centner 17 Sgr

#### Quedlinburg

den 11. Februar. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 50 — 52 Sgr Gerste 37 — 40 Sgr  
 Roggen 46 — 47 Sgr Safer 33 — 35 Sgr  
 Mohndü, der Centner 23½ — 24½ Sgr  
 Raff. Rübsöl, der Centner 14 — 15½ Sgr  
 Leinöl, der Centner 15 — 15½ Sgr  
 Rübsöl, der Centner 13½ — 14 Sgr

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 12. Februar Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.  
 am 13. Februar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 12. Februar am alten Pegel 29 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 4 Fuß 8 Zoll.  
 Eisstand.

## Carl Sockel,

Tischlermeister,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,

Halle, große Ulrichsstraße 53,

empfeilt sein großes Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Meubles, in Mahagoni- und Nußbaum-Holze, große Pfeiler- und Sophaspiegel in Gold-Barock-Rahmen, mit ff. Crystalplatten, unter **Garantie** solider Arbeit bestens.

Auswärtige Sendungen von Meubles werden durch mein Meublesfuhrwerk befördert und von meinem Werkführer aufgestellt.

### Schnellschreibunterricht

nach neuester Methode in einem Kursus von 24 Unterrichtsstunden, während welcher Zeit Herren und Damen, sowie Kinder vom 7. Lebensjahre an, auch wenn sie gar nicht oder sehr schlecht schreiben, eine unbedingt schöne Handschrift sich anzueignen vermögen, ertheilt

**Kalligraph Julius Oskar Maul.**

Kursuspreis à Person 3½ R<sup>h</sup>. — Wohnung und Unterrichtslokal Gasthaus „Zum weißen Hofs“ in Zörbig, wo auch Beweise und Atteste ausliehen.  
 Anfang des Unterrichtes den 18. Februar Nachmittags 4 Uhr für Kinder und Abends 7 Uhr für die Erwachsenen. Annahme von Schülern bis spätestens 1. März.

Die häufige Klage meiner Herren Kollegen über die Mangelhaftigkeit der einpferdigen Dreschmaschinen für den kleineren Wirtschaftsgebrauch glaube ich durch die gute und zweckentsprechende Ausführung meiner, in der Maschinenfabrik des Herrn **Franz Meinel** in Halle angefertigten einpferdigen Dreschmaschine beseitigt zu sehen. Dieselbe ist empfehlenswerth gearbeitet und viele Theile aus Schmiedeeisen der Dauer wegen angefertigt. Ich empfehle deshalb zum Vortheil den kleineren Landwirthschaften genannte Maschine, welche sich vorzüglich durch ihr Feindreichen und sehr leichten Gang auszeichnet.  
 Schlettau b. Halle, den 11. Februar 1858.

Der Gutsbesitzer  
**Ernst Hülse.**

Durch den unerwarteten Abgang einer Pensionarin zu Ostern ist eine Stelle für ein junges Mädchen vom Lande, welche eine Döchterschule besuchen und eine zeitgemäße Ausbildung erhalten soll, offen. Eltern erfahren das Nähere unter Chiffre **A. A. 34** poste restante Merseburg franco.

Von der so schnell vergriffenen **Thuring. Amts-Butter** habe ich wieder am Lager und offerire, täglich frische Sendung, in Kübeln und ausgeföhren billigst

**Richard Jungmeister.**

Alle Sorten feine Erfurter Mehlfabrikate, als: **Eiergrauen, Façonmehl, Band-, Gries-, Faden-Nudeln, echt ostindisches Sago, braun und weißes Sago, gedarrten Weizengries, feine Suppen-Chocolade** empfiehlt in bester frischer Waare

**Richard Jungmeister.**

Feinstes **Kartoffelmehl** und **Faden-Nudeln** giebt in Centnern und Kisten billigst ab  
**Richard Jungmeister.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Affien.

Es wird über Marseille gemeldet, daß ein von Bokhara abmarschirtes zahlreiches russisches Truppencorps Sarkand belagerte.

Amerika.

Newyork, d. 30. Januar. Das in New-Orleans erscheinende Blatt Picayune enthält Nachrichten aus der Stadt Mexico vom 18. Jan., welchen zufolge dieselbe nach einem verzweifelten Kampfe, der mehr als hundert Menschen das Leben kostete...

Man schreibt dem "Courrier de Paris" aus San Juan del Norte, d. 8. Januar: "Nicaragua und Costa Rica haben Frieden geschlossen, und der Freundschafts- und Bundes-Vertrag ist zwischen den beiden Republiken unterzeichnet worden."

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Dritte Gastdarstellung des Frl. A. Weber.

Wir haben Frl. Weber nun in drei wesentlich verschiedenen Opernpartien gehört und sind ihren Leistungen eine ausführlichere Besprechung schuldig. Verzlich freuen wir uns, daß Frl. Weber in ihrer Vaterstadt mit patriotischem Wohlwollen aufgenommen ist...

Betrachten wir vorerst die Stimmlinien der Sängerin nach den drei Partien: Agathe, Elvira und Marie, so hat mein vorläufiges Urtheil über die Agathe in den beiden folgenden Rollen volle Rechtfertigung gefunden.

In Durchführung der Agathen- und Elvira-Partie zeigte Frl. W. Anstand und Haltung; die ruhigeren Situationen brachte sie mehr zur Geltung als die erregten und leidenschaftlichen; die kräftige Behändigkeit und Ausgelassenheit der Marie erschien mir mehr angeeignet als natürlich, trotz mancher gelungenen Einzelheiten...

sie sicherlich einen ehrenvollen Platz unter Deutschlands dramatischen Sängerinnen einnehmen. G. Nauenburg.

Zur Beachtung.

Unter den Beweisen für die Erdumdrehung hat keiner ein größeres Aufsehen erregt, als der neue Foucault'sche Pendelversuch. Als derselbe zum ersten Male auf deutschem Boden im Dome zu Köln zur Ausführung kam, waren Tausende Zeugen dieses imposanten Experimentes...

Der Foucault'sche Pendelversuch.

Seit der französische Astronom Leon Foucault im J. 1850 die Entdeckung von der Unveränderlichkeit der Aeren rotirender Körper machte, besteht die Wissenschaft ein Mittel von der Aendrerung der Erde selbst den Sinnen einen unzweifelhaften Beweis zu liefern.

In diesen Tagen wird Herr Dr. Oldenburg diesen anschaulichen Beweis in der hiesigen Marktkirche ausführen, und ich halte es für meine Pflicht, die Aufmerksamkeit des Publikums darauf zu lenken.

Halle, d. 15. Februar 1858.

Dr. Otto Ule.

Singakademie.

Dienstag den 16. Febr. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen. Geübt wird: Israel in Aegypten von Händel.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 13. bis 15. Februar. Kronprinz: Hr. Justizrath Sattig a. Breslau. Hr. Schiffs-Mecher Thomson u. Hr. Schiffs-Capitain Metelton a. Liverpool. Die Hrn. Kaufl. Dubois u. Wallot a. Frankfurt a. M. Schaffer a. Mannheim. Hr. I. österr. Finanzrath v. Haagl m. Diener a. Wien. Hr. Olig. a. D. Pawlowski a. Ghrurt. Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Felsner a. Gersdorf. Hr. Hoffser Küchens aus a. Berlin. Hr. Rent. Bachmann a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Ernst a. Hof. Die Hrn. Kaufl. Müller a. Gießen, v. Post a. Bremen, Winter a. Leipzig, Hirschfeld a. Frankfurt, Magnus a. Nordhausen, Erbs a. Danau, Dufmann a. Bünde, Groth, Meyer, Seligmann, Gohn u. Gut a. Berlin. Goldner Ring: Hr. Major u. Dir. d. Art.-Schule v. Kunowsky a. Berlin. Hr. Schiffseigner Baumeyer m. Gem. a. Alsheden. Die Hrn. Kaufl. Bädner a. Offenbach, Stürmer a. Aken, Brunner u. Meyer a. Berlin, Dvpingar a. Königsberg. Hr. Fabrikbes. Hennig a. Plauen. Hr. Rent. Palmann a. Dresden. Hr. Fabrik. Simon a. Hohenstein. Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufl. Mansfeld a. Magdeburg, Bernhardt a. Döbeln. Hr. Dehon, Gorn a. Lützen. Schaupiselerin Ernst a. Naumburg. Hr. Kaufl. Reichel a. Neichenbach. Stadt Hamburg: Hr. Rent. v. Drigalsky a. Ghrurt. Hr. Knappschatts-Resident Alsheden a. Döberleben. Hr. Damm. Schreiber a. Breslau. Hr. Geh. Rath Rüdich a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Vogel m. Gohn a. Gamm. Hr. Rent. Lenzner a. Piesang. Die Hrn. Kaufl. Rüdicht a. Bromberg, Sauer a. Sondrio, Stehmann a. Kassel, Rühlberg a. Döberleben, Kiere a. Spandau, Bender a. Waltershausen, Schlette a. Nordhausen, Lehmann a. Leipzig. Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Spöhrd a. Elben. Hr. Fabrik. Höser a. Döbeln. Goldne Kugel: Hr. Leut. Ehrig u. Hr. Interoffizier Solang a. Verburg. Hr. Antm. Gertung a. Ober-Neßa. Hr. Gustaf. Krieg a. Unter-Neßa. Hr. Insp. Reinhardt u. Dr. Mühlensbes. Klotz a. Geseck. Die Hrn. Lehrer Knorre u. Lange a. Wittenberg. Magdeburger Bahnhof: Hr. Partik. Richardson a. London. Hr. Kaufm. u. Rathsherr Künke a. Posen. Hr. Fabrik-Dir. Henze m. Gem. a. Penig.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (14. Februar), Time (Morgens 6 Uhr, Nachmittag 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Daily Average (Tagesmittel). Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

Holzverkauf in der Oberförsterei Schkendiß.

Montag den 22. Februar 1858 Vormittags 9 Uhr kommen im Unterforste Ragnitz auf dem diesjährigen Schläge folgende aufgearbeitete Holzsortimente, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

circ. 6 Stück Eichen von 12 bis 55 Cubitfuß, 41 Stück Kiefern und Weißbuchen v. von 3-79 Cubitfuß, 76 Stück Erlen von 8-47 Cubitfuß, 2 Stück Pappeln von 213 und 218 Cubitfuß, 1/4 Klafter eigene Stöcke, 1/2 Schoß eigene Braum, 41 Klafter elene Kloben, 7 Klafter buchene Kloben, 3 Klafter buchene Stöcke, 8 Schoß buchener Braum, 23 Schoß erlener Braum, 31 Schoß Unterholz-Kiefern.

Vortheilhafte Holz werden Kaufwilligen auf Verlangen angewiesen durch den Königl. Waldwärter Hrn. Schläger zu Ragnitz. Schkendiß, den 8. Februar 1858. Königlich Oberförsterei.

## Bekanntmachungen.

Die Rector-Stelle an der hiesigen l. Bürger-schule wird den 1. Mai c. vacant und soll möglichst sofort wieder besetzt werden.

Wir ersuchen Litteraten, welche das Examen pro rectorata absolviert haben und auf die Stelle rektoralen wollen, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines curricula vit. schleunigst bei uns zu melden.

Mit der Stelle ist eine freundliche und geräumige Wohnung nebst Garten und ein Einkommen von 500 R<sup>r</sup> verbunden, und bietet sich Gelegenheit, das letztere durch Privat-Unterricht resp. Vorbereitung zu Gymnasien wesentlich zu verbessern.

Weizenfels, den 12. Februar 1858.  
Der Magistrat.

Durch die am 16. Octbr. v. J. in Halle stattgefundene landwirthschaftliche Central-Versammlung ist die Aussetzung von Concurrenz-Prämien für die besten Leistungen im Gebiete des Ackerbaues so wie der Viehzucht beschlossen und die Central-Direction ersucht worden, den Prämierungsplan auszuarbeiten und den Vereinen zur Aeußerung vorzulegen. Dieselbe hat dieser Bitte gegenwärtig genügt und wünscht das baldige Gutachten des Vereins.

Außerdem wünscht die Central-Direction ein Gutachten über die Frage, ob die Ansicht, daß ein dem vollen Gebiehe der Viehzucht nachtheiliger Umstand in der Erhebung der Schlachtsteuer nach der Stückzahl liege, begründet sei, und ob es zweckmäßig erscheine, Schritte zur Aufhebung dieser Bestimmung zu thun, und die Erhebung der Schlachtsteuer nach dem Gewicht zu beantragen.

Die Herren Mitglieder unseres landwirthschaftlichen Vereines lade ich ergebenst ein, zur Berathung der beiden vorsehend erwähnten Gegenstände

Sonnabend den 20. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

in der „Weintraube“ zu Giebichenstein sich gefälligst recht zahlreich einfinden zu wollen. Dpp in, am 10. Februar 1858.  
Der Director des Hallischen Landw. Vereines  
v. Neumann.

## Bekanntmachung.

Die Posthalter Sachsenschen Erben sind willens, das alhier in der gr. Brauhayngasse sub No. 28 und 29 belegene sehr geräumige Nachlassgehöfte, in welchem bisher Produkten- und Expeditions-Geschäfte betrieben wurden, in zwei Hälften zu theilen und die eine im Wege der Licitation zu verkaufen.

Hierzu ist Termin auf den 22. März d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition (Brüderstr. Nr. 7) anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Der zu verkaufende Grundstücksanteil, dessen Situation an Ort und Stelle und aus einem bei mir niedergelegten Plane ersehen werden kann, eignet sich außer zu den vorsehenden Geschäften auch zur Formerei und bietet noch hinlänglichen Raum zu neuen Baulichkeiten.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Halle a/S., den 13. Januar 1858.

Der Justiz-Rath  
Fritsch.

## Bekanntmachung.

Die zu dem Nachlasse des zu Gönnern verstorbenen Defonomen **Andreas Garre** gehörigen Grundstücke:

- a) das am Markte sub Nr. 11 belegene Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stallung;
- b) ein Garten in der Viehsche, 35 Morgen 149 □ Ruthen, wovon
- c) 33 Morgen 36 □ Ruthen Acker, 1 Morgen 174 □ Ruthen Wiese, 1 Morgen 28 □ Ruthen Acker, 10 □ Ruthen Garten, sollen öffentlich meistbietend

den 1. März, cr. Nachm. 2 Uhr in Gönnern im Gasthose des Herrn Falke unter den im Termine bekannt zu machenden

Bedingungen von dem Unterzeichneten verkauft werden.

Halle, den 9. Februar 1858.

Der Rechtsanwalt  
Seeligmüller.

## Ritterguts-Verpachtung resp. Verkauf.

Das Rittergut zu Kleineichstedt bei Quersurth im Herzogthum Sachsen, vollständig separat, mit einem Areal von 315 Morgen 157 □ Ruthen, außerdem einer zweiflügeligen Wiese an der Nebrabrücke, ein Paar Gärten und in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, soll öffentlich meistbietend auf 12 Jahre vom 24. Juni d. J. bis 24. Juni 1870 verpachtet werden.

Im Auftrage der Besitzer habe ich den 8. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Kunz'schen Gasthose „Zum goldenen Stern“ in Quersurth als Licitationstermin anberaumt.

Nach Abgabe der Pachtgebote sollen auch Kaufgebote angenommen werden, wenn sich Kauflustige einfinden sollten.

Die Bedingungen, unter welchen Verpachtung resp. Verkauf stattfindet, werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vom 25. Februar ab in der Expedition des Unterzeichneten in Einsicht genommen werden.

Bei zeitiger Anmeldung können auch Abschriften gegen Erstattung der Copialien ertheilt werden.

Sangerhausen, am 21. Januar 1858.  
Justizrath und Notar  
Dr. Günther.

## Wegen Guts-Verpachtung beabsichtige ich, das gesammte Inventar meiner wohl eingerichteten Landwirthschaft zu verauctioniren und habe zu diesem Behufe Auctions-Termin auf Donnerstag den 18. Februar

und folgende Tage anberaumt.

Ganz besonders erlaube ich mir auf meinen **ausgezeichneten Rindviehstand Amstadermer Rasse**, junge Kälber, Ferkel und ein Zuchtbulle, Rutzsch- und Arbeitspferde, Schweine, Schaaf etc., sowie einige hundert Nummern Acker- und Wirthschafts-Geräthschaften aller Art aufmerksam zu machen.

Die Auktion wird mit dem Viehe um 10 Uhr Vormittags begonnen, nachdem die betr. Wagnisse am 18. d. von Halle und Cöthen in Stumsdorf angekommen sind, wo bei ungenügender Witterung Wagen für die resp. Interessenten bereit stehen werden. Rieda (1/2 Stunde vom Bahnhofe Stumsdorf).  
Gustav Olfen.

## Holzverkauf.

Von den zum Rittergute Groß-Weisandt bei Rabegast gehörigen Hölzern sollen abermals Freitag den 19. Februar d. J. von Vormittags 9 Uhr 1000 bis 1500 Stück Pappeln und Weiden auf dem Stamme auctioneische verkauft werden.

## Verkauf.

Am 4. März 1858 von Nachmittags 1 Uhr ab soll die in **ausgezeichneten Mahllage in Tromsdorf** zwischen Buttschardt und Cöthardtberga gelegene Wassermühle, bestehend in 1 Cylinders-, 1 deutschen und 1 Reinigungsgänge, verbunden mit Mehlhandelsrechte, incl. 7 Morgen circa Land, 2 großen Gärten, auf das Meistgebot in derselben verkauft werden. — Kaufstieber haben sich zuvor zahlungsfähig auszuweisen; der Käufer hat aber auch sofort nach erfolgtem Zuschlage 500 R<sup>r</sup> baar anzuzahlen. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. — Acht Tage vor dem Termine kann noch mit dem Besitzer abgeschlossen werden.

## Brenn- und Kuchholz-Verkauf.

Dienstag den 23. Februar c. früh 9 Uhr sollen auf dem Rittergute **Wentendorf** eine Partie alte Weiden, Eichen, — worunter auch Stellmacherholz —, Eschen und Rüstern auf dem Stamme meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Ein grauer Schäferhund ist zugelaufen. Abzuholen bei **W. Nauchfuß** in Cöthne.

## Wirthschafterin gesucht.

Die Stelle einer Wirthschafterin auf dem Rittergute Tümppling bei Gamburg, welche ohne Wechsel der Person seit 28 Jahren treu verwaltet wurde, soll, womöglich zu Ostern dieses Jahres, besetzt werden. Personen gefesteten Alters, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, die Molkerei gründlich verstehen und überhaupt einer größeren Landwirthschaft vorstehen können, werden ersucht, **persönlich** ihre Dienste anzubieten.

Zwei Knaben, welche nächste Ostern hiesige Schulen besuchen wollen, finden Pension jährlich für 80 R<sup>r</sup> nahe am Waisenhause, Mauer-gasse Nr. 6 im Hofe links unten.

2 Gasthöfe, in denen die Wirthschaft seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolge betrieben ist, nahe bei Halle gelegen, sind mit vorhandenen Inventarienstücken unter günstigen Bedingungen entweder sofort zu verkaufen oder zu verpachten durch das Commissions-Büreau von **S. Graff** in Halle a/S., Rathhaus-gasse Nr. 5.

Ein Haus in der Leipzigerstraße mit großem Garten, Einfahrt etc., ist sofort zu verkaufen durch das Commissions-Büreau von **S. Graff**.

Ein Gartengrundstück, enthaltend Wohnhaus mit 6 Stuben etc., Gewächshaus, Gärtnernothung und 3 Morgen großem Garten ist sofort zu verkaufen durch das Commissions-Büreau von **S. Graff**.

Ein gewandter ehrlicher Kellnerbursche wird zum 1. März d. J. im Gasthof zum rothen Roß gesucht.

Auf einem großen Rittergute, in der Nähe von Magdeburg, wird zum ersten April ein Defonome-Lehrling gesucht. Nähere Auskunft darüber in Halle, kl. Ulrichsstraße Nr. 20, zwei Treppen hoch.

30 Schock langes Roggenstroh, und 10 Schock Schotenstroh liegen zu verkaufen bei **Eisen-traut** in Cöllwitz.

**Gefuch.** Ein junger Mann, welcher zu Ostern seine Lehrzeit in einem Material- und Tabackgeschäft beendet hat, und sich gern verändern möchte, sucht in einem derartigen Geschäft unter bestehenden Ansprüchen eine Stelle als Commis. Näheres erfährt man unter G. M. poste restante franco Sangerhausen.

## Ein ordentlicher Arbeiter

mit besten Attesten findet einen passenden Dienst bei gutem Lohn, wenn der Mann fleißig, ehrlich und willig ist, beim Kaufmann **Fürstberg**, große Ulrichsstraße 58.

Auf dem Rittergute **Jöberitz** sollen am 19. d. Mts. 36 Stück fetter Hammel in einzelnen Parzellen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

## Maulbeer-Pflanzen,

1—2jährig pr. mille 1—4 R<sup>r</sup> (in Beständen, die dem bedeutendsten Begehre genügen), desgl. 3 u. 4jähr. schwache u. starke Maulbeerbäume, franz. Moretti-Samen à fl. 2 1/2 R<sup>r</sup>, gränes u. aus Stecklingen erzogene, also wurzelechte, **Lou-Pflanzen**, in starken Exemplaren pr. Schock 4 R<sup>r</sup>, 3jährige 8 R<sup>r</sup>. — Die Wichtigkeit, die letztere Pflanze wegen ihres Laubreichthums und unverhältnismäßig raschen Wachthes für die Seidenzucht gewinnt, so wie das zunehmende Unwesen, aus Lou-Samen erzogene Pflanzen — **Wildlinge** — für echt abzugeben, möchten zu besonderer Aufmerksamkeit für diese Anzeige veranlassen.  
Die Seiden-Spinnanfakt zu **Prettin**.  
Fr. Ehrhardt.



Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht auf der **Fasanerie** bei Rieda zum Verkauf.

5000, 3000, 2000 und 1000 R<sup>r</sup> sind auszu-leihen durch **A. Kuckenburg** im golbnen Ring.

**Düsseldorfer Punschsyrope** von **Joh. Adam Röder**, Hoflieferanten, empfiehlt in 1/2 und 1/4 Original-Flaschen **Herrm. Merckell**, gr. Ulrichsstr. 12.

Nächsten Mittwoch, d. 6. den 17. Febr. c., Nachmitt. 3 Uhr sollen in der Schule zu Trotha sämtliche zur Pfarre in Trotha und Seeben gehörnde Aecker nach den einzelnen Separationsplänen von Michaelis c. ab bis dahin 1870 an die Meistbietenden verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden in dem Termine selbst bekannt gemacht werden.  
Trotha, d. 13. Febr. 1858.

Wilh. Rudolph, V.

Ein Grundstück in der Stadt Halle gelegen, mit Vorder-, Seitengebäuden und Torfschuppen, zu 4 Pferden Stalung, großem Dorfplatz, Garten und Brunnenwasser, soll wegen vorgerücktem Alter des jetzigen Besitzers freiwillig verkauft werden. Unterhändler werden verboten. Das Nähere hierüber theilt gütigst mit der Kaufmann Herr Sasse, Alter Markt.

### Offene Verwalter-Stelle.

Auf den hiesigen fürstlichen Rittergütern wird als erster Verwalter ein gut empfohlener militärfreier Mann von gehesten Jahren, nicht unter dreißig, gesucht.

Der Gehalt ist bei entsprechenden Leistungen ansehnlich und kann, wo möglich, der Antritt sofort erfolgen.

Berücksichtigung finden nur solche, die mit guten Attesten versehen, auf größeren Gütern bereits längere Zeit conditionirt haben.

Schriftliche, aber noch lieber persönliche Anmeldungen nimmt entgegen

der Oekonomie-Rath  
Friedrich Sellig.

Abschrift, am 12. Februar 1858.

Eine gute Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, welche zugleich einige Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April 1858 gesucht. Zu erfragen bei Frau Fleckinger.

Ein tüchtiger kräftiger Sohn rechtlicher Eltern kann mit annehmbaren Bedingungen jetzt oder zu Oftern in die Lehre treten.

Auch ist daselbst gutes reines Roggen-Brod, à 8 9/16, zu bekommen.  
Holleben. Bäckermeister. Wittenbecher.

Auf einem größeren Rittergute in der Nähe von Halle wird zum 1. April d. J. ein Oekonomie-Behrling gesucht. Nachweis ertheilt Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Bursche kann jetzt oder nächste Oftern in die Lehre treten bei Nietsch, Schneidemeister, gr. Klausstraße.

Gesucht wird in einem auswärtigen Geschäfte ein Comptoirist, der eine gute Hand schreibt und mit der Correspondenz und Buchführung vertraut ist.

Respektirende wollen ihre Anmeldungen unter der Nummer „600“ bei Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung innerhalb der nächsten acht Tage mit Beifügung ihrer Zeugnisse und Angabe wegen ihrer Militairpflichtigkeit abgeben.

Zum sofortigen Antritt, oder zu Oftern, wird in hiesiger Gegend, ohnweit einer Provinzialstadt, auf ein Landgut eine gute, ehrliche, mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin gesucht, in mittleren Jahren, unverheirathet, bei einem guten Gehalt. Zu erfragen bei Herrn Getreidehändler G. Keller, kleine Brauhausgasse Nr. 5.  
Halle, den 10. Februar 1858.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Gold- und Silberarbeiter zu werden, findet vortheilhafte Stellung bei  
Wilh. Bächler in Weissenfels.

Ein tüchtiger Silberarbeiter findet dauernde Condition bei Wilh. Bächler, Gold- und Silberarbeiter in Weissenfels.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger, thätiger Mann, der eine Reihe von Jahren in einem größeren Bank- und Wechselgeschäft servirt, auch in andern geschäftlichen Branchen nicht unbewandert und mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen ist, sucht als Buchhalter eine Stelle. Gefällige Adressen bittet man an Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre A. Z. gelangen zu lassen.

## Steinkohlenbau-Verein zum Steegenschacht bei Niederwürschnick.

Vom 15. bis mit 20. Februar d. J. ist laut bereits zweimal statutengemäß erfolgter öffentlicher Bekanntmachung die zehnte Einzahlung auf die Actien des Vereins mit je Drei Thaler pro Stück an den Unterzeichneten kostenfrei zu leisten, bei Vermeidung von 10 Procent der Einzahlungssumme oder 9 Ngr. pro Actie Conventionalstrafe, welche auch ohne erfolgten öffentlichen Aufruf der ausgebliebenen Nummern vom 21. Februar ab ohne Ausnahme zu entrichten ist.

Leipzig, den 10. Februar 1858.

Das Directorium.

Im Auftrage: C. F. V. Lorenz, d. St. Vorsitzender.

**Ein Colonial- und Farbwaaren-Geschäft** in einer bedeutenden Provinzialstadt Thüringens, welches seit 8 Jahren schwunghaft betrieben worden, soll mit vollständigem Inventar, nebst Wohnung, großem Keller und Niederlagsräumen unter billigen Bedingungen sofort oder zum 1. April a. c. verpachtet werden.

Die Lage ist vorzüglich und die Geschäfts-Einrichtung im besten Stande. Zur Uebernahme sind circa 1000 Thlr. erforderlich. Näheres wird auf frankirte Anfragen Herr E. Scheidemandel in Halle a/S. mitzutheilen die Güte haben.

## Zur Nachricht für Auswanderer.



Nachdem mein langjähriger Freund, der Schiffsmakler Fr. Wm. Bödeker jun., hierselbst verstorben ist, habe ich dessen ausgeweitetes

### Auswanderer-Expeditions-Geschäft

übernommen, um dasselbe in seitheriger Weise fortzusetzen, und erlaube mir in Folge dessen die Anzeige, daß ich vom 1. März d. J. an regelmäßig alle 14 Tage vorzüglich schöne, eigends für die Passagiersfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte

### dreimastige Segelschiffe erster Klasse

nach Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans und Galveston (nach letztern beiden Häfen nur im Frühjahrs und Herbst) expedire, mit welchen ich Passagiere zu den billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit befördere.



Auch mit den allmonatlich von  
**BREMEN** nach **NEWYORK**

### abgehenden, prachtvollen Dampfschiffen

finden Passagiere bei mir zu feststehenden Passagepreisen die prompteste Beförderung.

Lieber die näheren Bedingungen ertheile ich auf portofreie Anfragen jederzeit die genaueste Auskunft, so wie ich auch stets bereit bin, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewisshafte Nachthe zu unterstützen.  
Bremen, im Februar 1858.

**Herm. Dauelsberg,**  
F. W. Bödeker Nachfolger,

obrigkeitlich angestellter und beedigter Schiffsmakler.

### Verkaufs-Anzeige.

Eine herrschaftliche und nach neuester Art konstruirte, mit einem amerikanischen und zwei deutschen Mahlgängen versehene Mühle mit Cylinder und Reinigungs-Maschine, die eine ausreichende Wasserkraft besitzt und wegen ihrer guten Lage in schwunghaftem Betriebe sich befindet, soll incl. 50 M. Ländereien verkauft resp. auf 6 Jahr verpachtet werden. Auskunft ertheilt der Mühlenbaumeister Winkler in Reinsdorf bei Wittenberg.

442 Cubitus Maschinensteine aus den Brüchen bei Nebra oder Lodersleben sind an die Zuckerfabrik zu Schafstädt zu liefern. Qualifizierte Personen, welche diese Lieferung übernehmen können, wollen sich den 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum „goldenen Stern“ hier zum Licitationstermin einfinden.  
Schafstädt, den 13. Februar 1858.

Der Vorstand  
der Actien-Zuckerfabrik.

### Ein Haus

in einer lebhaften Stadt des Regierungsbezirks Magdeburg, an der Eisenbahn, worinnen Färberei und schwunghaftes Schnittgeschäft betrieben, soll für 4000 Rp, wovon die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann, sofort Familienverhältnisse halber verkauft werden. Käufer können das Nähere erfragen bei Julius Schmelzer.  
Sebnitz i/Anhalt, den 13. Februar 1858.

Veränderungshalber beabsichtigt der Steinbauereister Gottfried Zahn in Leimbach seinen in Nebraer Flur zwischen den Steinbrüchen der Herren Sohlwein und Becker belegenen Steinbruch zu verkaufen. Zur Annahme der Gebote ist Termin auf den 19. dieses Mts. Vormittags 11 Uhr im Gasthause zur „Sorge“ in Nebra angelegt. Die Bedingungen können schon vorher eingesehen werden.  
Duerfurt, den 6. Februar 1858.

### Ein Haus

mit Laden in bester Geschäftslage ganz nahe am Markt soll verkauft oder gegen ein anderes Grundstück, welches entweder auf dem Neumarkt, Promenade u. liegt und ein kleines Gärthchen hat, vertauscht werden. Auskunft ertheilt Herr G. Keidenfrost, gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Nahel am Bad Wittenkind steht ein Haus nebst Garten und Acker aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Halle, Saalberg Nr. 9.

Ein junger Mensch, der als Hofverwalter conditionirt und empfehlende Atteste aufzuweisen hat, wünscht Oftern eine derartige Stelle wieder einzunehmen. Gefällige Anfragen bittet man bei Gd. Stückrath in der Expedition d. Ztg. unter H. A. niederzulegen.

1 Schlag rothe und schwarze Pfauentuben und Prager verkauft Alter Markt Nr. 21.

**Gegen jeden veralteten Husten,**  
 Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem  
**Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**  
 approbirte  
**BRUST-SYRUP,**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des jähren stöckenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindstichthusten und das Blutspeien.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Zörbig bei Herrn **F. W. Reinboth** zu den Fabrikpreisen von 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  und 15  $\frac{1}{2}$  zu haben.

**G. A. W. Mayer in Breslau,**  
 früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**  
 Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind  $\frac{2}{3}$   $\frac{1}{2}$  Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

**Berliner Strohhut-Wäsche.**  
 Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen, nach Berlin besorgt und in kurzer Zeit zurückgeliefert durch  
 das Putz- und Modegeschäft von  
**Marie Becher.**  
 Leipzigerstr. Nr. 95.

Täglich frische **Pfann-**, **Reibe-** und anderen Kuchen bei  
**D. Lehmann.**

**Neue Auflagen.**  
 Soeben ist erschienen und von dem unterzeichneten Verleger durch jede Buchhandlung zu beziehen:  
**Ernst Hentschel**, Aufgaben zum Zifferrechnen. Für Volksschulen entworfen und nach unterrichtlichen Grundsätzen geordnet. Erstes Heft, 1. Abth. **Zwölfte Auflage, umgearbeitet nach der neuen Münz- und Gewichtsordnung.** Preis: ungebunden  $\frac{1}{2}$  Sgr.; gebd. 2 Sgr.  
 Derselben Werkes Erstes Heft, 2. Abth. **Dreizehnte Auflage, umgearbeitet nach der neuen M.- und G.-Ordnung.** Preis: ungebunden 2 Sgr.; geb.  $\frac{2}{3}$  Sgr.  
 Die übrigen Hefte werden ebenfalls sehr bald, jedenfalls noch vor Ostern, neu umgearbeitet ausgegeben.  
**C. Werscheburger in Leipzig.**

**Berliner Strohhutwäsche.**  
 Es werden von jetzt an alle Arten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren angenommen und auf das Schönste retour geliefert  
 in der Putzhandlung von **C. Nietsch. gr. Klausstr.**  
 Die neueste diesjährige Façon in franz. und englischen Herrenhüten empfiehlt  
**Ad. Goltze, Hutmachermeister, gr. Klausstr. Nr. 9.**

**Herren- und Knaben-Anzüge, sowie seidene Tücher und Kravatten für Herren sind stets vorräthig. Auch wird jede Bestellung schnell und prompt angefertigt von**  
**J. Kampe, Schneidermeister, Leipzigerstr. 99.**



Es empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur von Brillen mit anerkannt besten Gläsern, Lorgnetten, Barometer, Thermometer, Reisszeuge u. dgl. unter Versicherung billigster und guter Arbeit

**E. Hagedorn, Opticus,**  
 Markt Nr. 18, im **Riselschen Hause,**  
 Eingang durch den Laden.

**Dampfmaschinen-Verkauf.**  
 Eine noch wenig gebrauchte, in ganz gutem Stande befindliche, nach neuester Konstruktion gebaute 8pferdige Dampfmaschine nebst Kessel und Amatur soll, weil sie überflüssig geworden, für einen angemessenen Preis verkauft werden, und haben sich Kaufliebhaber deshalb zu wenden an den Herrn **Schmidmeister Krobisch** zu Köbnitz bei Pegau.

**Masken-Anzüge**  
 für Damen sind zu verleihen.  
 Näheres Spiegelgasse Nr. 10.

AUFLAGE 70,000!



**ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.**

Fünfter Jahrgang.  
 Wöchentlich 1 Nummer gr. 4.  
 Preis 1 Sgr.  
 Mit Prämien pro Quartal 13 Sgr.  
 Nimmt **ANKÜNDIGUNGEN** aller Art an, deren Beförderung jede Buchhandlung übernimmt.

INHALT. Original-**Novellen.** Reisebeschreibungen, Techn. **Notizen.** Neueste Begebenheiten, **Biographien.** Gedichte, Vermischtes, **Recepte.** Auskunft, **Schach-Probleme.** **Humoristisches.**  
 LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT V. A. H. **PAYNE.**  
 Durch alle Buchh. u. Postämter zu beziehen.  
 Halle bei **Hermann Berner,**  
 grosse Ulrichsstrasse Nr. 8.

**Ein Kutschwagen,**  
 ganz bedeckt und sehr bequem, ist wegen Mangel an Raum **spottbillig** zu verkaufen in **Teicha Nr. 8.**

**Praktisches Nasenpulver,** das Vorzüglichste für Selbstkräftende, erhielt neue Zusagebung in **Schachteln à 3  $\frac{1}{2}$**   
**C. Haring, Neuhäuser Nr. 5.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Punsch- und Groc-Extracte**  
 in feinsten Waare; f. echter **Jam. Rum,** **Westindische** und **billige Rum-Sorten;** **Arac de Batavia,** **Mandarin-** und **Goa-Arac,** **Conjac,** **Franzbrandwein;**

**Chinesischer grüner und schwarzer Thee,** ausgewogen und in Original-Packeten;  
**Feinste Vanille** und alle feinen Gewürze;

**Maraschino, Schweizer Kirschenwasser,** **Schweizer Absynth,** **Cardinal-** und **Bischoff-Essenzen,** empfehlen bestens  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

Zur Annahme von **Strohhüten zur Wäsche** und **Bleiche** unter meiner eignen Aufsicht und Leitung bin ich von jetzt an jederzeit bereit und werde wie bisher, stets bemüht sein, die Hüte in bestmöglicher Schönheit und neuester Façon zurückzuliefern.  
**Fanny Wächter** verheh. **Benckert,**  
 gr. Ulrichsstr. Nr. 28.

Eine **Violine** mit elegantem Kasten u. Bogen ist zu verkaufen. Näheres bis früh 9 Uhr **Waisenhaus 2ter Eingang Nr. 19.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

**Der vollkommene Zerstörer aller schädlichen Insekten, Vögel und vierfüßigen Thiere.**

Ein höchst nützlich Buch für **Jäger, Gärtner, Dekonomen, Bäcker, Fleischer, Mühlenbesitzer, Hausfrauen** u.  
 Von **C. D. Schmidt.** Preis 10 Sgr.

**Am Fastnachtstage** empfehle meine stets frischen **Pfannkuchen** und **Spritzkuchen** von bekanntem Wohlgeschmack bestens.  
**Punsch-Extract,** à Fl. 15  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt  
**G. Rinck, Conditor, Leipzigerstraße.**

**Pfannkuchen** mit den verschiedensten Füllungen empfiehlt zum **Fastnachtstag** stets frisch  
**Friedr. David.**

**Pfannkuchen u. Spritzkuchen,** gefüllt und ungefüllt, empfiehlt heute immer warm  
**Hermann Pfautsch.**

Morgen von früh 6 Uhr ab **Pfannkuchen** in bekannter Güte bei  
**N. Pallas, Schmeerstraße Nr. 26.**

**Thüringer Bahnhof-Hotel.**  
 Dienstag den 16. Febr.: **Großes Fastnachts-Concert.** Anfang 6 Uhr.

**Magdeburger Bahnhof.**  
 Heute zum Fastnachts-Dienstag findet von Nachmittags 4 Uhr ab **Tanzmusik** und freie Nacht statt.

**Diemitz.**  
 Dienstag und Mittwoch **Gesellschaftstag** und frische **Pfannkuchen.**

**Weintraube.**  
 Heute Dienstag den 16. Febr. 1858  
**21. Abonnements-Concert.**

Zur Aufführung kommt:  
**Musikalische Launen,**  
**Großes Potpourri v. C. Bach.**  
 Anfang 8 Uhr.  
**C. John,**  
 Stadtmusikdirector.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Die gestern Abend 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Emilie geb. Sander** von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an  
**Otto Kesperlein.**  
 Cröllwitz, den 15. Februar 1858.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 39.

Halle, Dienstag den 16. Februar

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, von Wiegleben, zu Magdeburg, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Maj. der König begab sich vorgestern Vormittag zu Fuß durch Lützen längs des neuen Kanals bis zum zoologischen Garten und von dort nach Bellevue; hier trafen um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr auch Ihre Maj. die Königin ein, welche zuvor nach Berlin gefahren und den Prinzen Georg, als an dessen Geburtstag, mit einem Besuch beehrt hatte, und fuhren demnächst beide Majestäten gemeinschaftlich über Berlin, woselbst Sie kurze Zeit bei Bethanien anhalten ließen, hierher zurück. Nachmittags empfing der König den Wirklichen Geheimen Rath von Humboldt und den General-Adjutanten, General der Infanterie von Lindheim.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. Febr.] Auf der Tagesordnung stand zuerst der Bericht der Handelskommission über den am 23. Juni 1857 abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen Preußen nebst den Zollvereins-Staaten und der Regierung von Persien. Nach einer kurzen, auf der Tribüne unverfänglich bestehenden Rede des Abg. Diergardt erklärt der Ministerpräsident, daß die von dem Reiner angeregte Frage: ob in Persien ein Generalkonsulat zu errichten sei, bereits die Aufmerksamkeit der Regierung erregt habe und sich in der Bearbeitung befinde. Es sei, nach den Berichten eines mit den persischen Umständen vertrauten Beamten, noch ungewiß, ob das gedachte Konsulat in Persien selbst oder in einem nahe gelegenen Orte zu errichten sei. Die Regierung werde aber dieser Frage überall die größte Aufmerksamkeit schenken. Damit wird das Gesetz angenommen. — Inzwischen ist ein Antrag von dem Abg. v. Barckeban eingegangen, einen Gesetzentwurf zur Regulirung von festen Wahlbezirken vorzulegen. — Abg. v. Gerlach bringt den Antrag ein, das Haus möge beschließen, daß der Art. 73 der Verfassung aufgehoben und von der nächsten Wahl ab die Legislaturperiode des Landtags auf 6 Jahre festgesetzt werde. — Bei dem zweiten Gegenstande der Tagesordnung: Bericht der Gemeindefunktion über verschiedene Petitionen entspringt sich über einzelne Petitionen nur eine kurze Debatte. — Schluß der Sitzung gegen 2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch den 17. Tagesordnung: Petitionsberichte.

ath's-Contract, der am wurde, ist von der englischen Sprache dem Drucke übergeben worden. Der Inhalt des formellen Inhaltes erwähnen: Der Haushalt der Neuen Könige bewilligten Apanlage von 40,000 Eshl., welche die Das Capital der letzteren Majestät des Königs, von auf Weiteres dem Prinzen ren soll dieses Capital unter Ehrigkeit oder Verheirathung erlos, so fällt es seiner Witt- früher, so bezieht der Prinz as Capital wird dann nach fagt. Außerdem erhält die l., und bei etwaigem Tode er König von Preußen noch 0 bis 40,000 Eshl.), die je berberathen sollte. einem besonderen Ausschreiken angeregt, die bei dem b Arbeiten zum Besten eines hmens in besonderer Ausstel- hört, auch die Darleihung Seiten gebrachten Grenzge- enden der hiesigen Königl. lesungen berechtigten Eleven der Königl. Gewerbe-Institut dem neuvermählten prinziplichen Paare einen glänzenden Fackelzug, wie



## Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

Zweiter Artikel.

2) Hamburg und der Blanko-Kredit.

(Fortsetzung aus Nr. 37.)

In Betreff der lokalen Ursachen hat die Krise den Hamburgern abermals die Nothwendigkeit der Reform ihrer gesammten Kredit- und Bankzustände vor Augen gerückt. Wir haben darauf schon einmal aufmerksam gemacht, es sei aber gefastet, hier abermals ausführlicher darauf zurückzukommen, um die etwaigen Zweifel gegen das festere Urtheil zu entfernen. Hamburg hat in seinem ganzen Handelswesen einen so reichen Ueberfluß von alten unbrauchbar gewordenen Usancen aller Art, daß es fast keinen Handelsplatz giebt, der sich mit ihm in diesem zweifelhaften Vorzuge messen könnte. Ein genaueres Eingehen auf das Heer von veralteten Plaggebräuchen, die fast nur den Vortheil des Hamburgers und überall die Nachtheile des Nicht-Hamburgers im Auge haben, liegt diesen Bemerkungen zu fern, aber das kann gesagt werden, daß diese Gebräuche zum großen Theile im Zusammenhange mit dem Prinzip stehen, welches sehr wesentliche Seiten des hamburgers Handels mit dem Schleier der Heimlichtheit umhüllt. Auf einen Gebrauch wollen wir aber vorzugsweise aufmerksam machen. Hamburg duldet keine Plagwechsel. Dies geschieht, damit die hamburgers Kaufleute das ganze Diskontgeschäft an sich bringen. Der bekannte Dr. A. Söbber in seinen „Beiträgen und Materialien zur Wertheilung von Geld- und Bankfragen“ beurtheilt diese Usance, aber wenigstens er sich nur als Hamburger ausspricht, so kann doch auch er die Zweifelsbedingtheit dieser Angelegenheit nicht übersehen. Die Kaufleute, welche die herrschende Klasse in Hamburg bilden, verlangen und bewilligen keinen Plagkredit, sie lassen bei Geschäften am Plage sofortige effektive Zahlung, und dabei kommt ihnen die alte hamburgers Girobank zu statten. Das Motiv dieser Einrichtung ist kein anderes, als daß den Kaufleuten die Gelder disponibel bleiben, damit sie damit das lukrative Diskontgeschäft betreiben können. Die Wirkung ist: daß keine Bank aufkommt, damit das Privatgeschäft der Einzelnen keinen Abbruch erleide; daß fremde Gelder herangezogen werden, mit welchen die

Spekulation diskontirt; daß der Diskont sehr veränderlich wird und daß er, weil starke Fluktuationen die treibende Kraft aller Spekulation ist, dadurch zur Verlebung der hamburgers Börse und zum Vortheil der hamburgers Kaufleute beiträgt; daß es keine Kontrolle giebt, von welcher die Größe des Wechselgeschäftes ermittelt und veröffentlicht würde, und damit auch nicht das Geringste verlaubliche, breitet auch das Stempelamt einen biden Mantel über seine offiziellen Ergebnisse. Wohin dies alles geführt hat, sehen wir heute. Die Katastrophe stand mit aufgehobener Keule seit 8 bis 10 Jahren vor der Thür, aber in den Nebeln der Geheimniskrämerei ahnte Hamburg nicht, welche Gefahr ihm drohte. Wollte man aber glauben, daß Hamburg die bevorstehende Gefahr eben so gekannt habe, wie sie auswärts von Einzelnen vermuthet worden, dann müßte das Urtheil auch des freundlichsten Richters um das Zehnfache härter ausfallen, denn dann hätte Hamburg nicht einen Finger bewegt, um das Uebel — nicht etwa abzuwenden, denn dazu gab es keine Macht — sondern nur, um es zu mildern. Hamburg will keine Bank mit Notenausgabe, und wir wollen ihm darum nicht gerade Vorwürfe machen, aber der Grund ist ein ganz anderer, als wie sie von den Bankfeinden aufgestellt werden: Der hamburgers Kaufmann fürchtet die Konkurrenz der Banknoten, weil er selbst Geldfabrizien will — und er fabrizirt solches in den verhängnißvollen Handels- und Circulationswechseln und im ungebundenen Gebrauch seiner Bankkredit-Spekulationen. sieht er sich wenigstens von jener lästigen Verbindung befreit, welche den Banken ein Drittel Metall in Baarem für ihre Notenausmission vorschreibt. Der Circulationswechsel ist zwar das theuerste Geld, er hat aber den Vortheil, daß die Präge- oder Schreib- und Circulationskosten postnumerando bezahlt werden, was in der Hitze des Hazardspiels, wo, wie in allen Lotterien auch der Strohhalm nicht verschmäht wird, immer noch als werthvoll gilt, wäre es auch nur um die Kosten in der schließlichen Liquidation mit zu liquidiren.

Will Hamburg seine alte Geltung wieder erlangen und für die Zukunft behaupten, so wird es seine Markt-, Bank- und Kreditzustände einer ernstlichen Reform unterwerfen müssen. Man wird sich auch bei diesem Anlaß an die schon einmal in diesen Bemerkungen ausgesprochene